

AKTUELL

KULTURZENTRUM „BÂTIMENT 4“

Richtung22 fliegt raus

Joël Adami

Ein weiteres Kollektiv soll den „tiers-lieu culturel“ Bâtiment 4 verlassen. Diesmal trifft es die wohl größten Kritiker*innen von Esch (2022): Richtung22 soll bis Ende Mai ausziehen, will aber bleiben.

Seit Esch-Alzette 2022 Kulturhauptstadt Europas war, dient das „Bâtiment 4“, ein ehemaliges Verwaltungsgebäude von ArcelorMittal als sogenannter „tiers-lieu culturel“. Ein Ort, an dem Künstler*innen ihre Ateliers haben, sich vernetzen und niederschwellig Ausstellungen und Veranstaltungen organisieren können. Eine der lautstärksten Gruppen die dort angesiedelt ist, ist Richtung22, bekannt für ihre Theaterstücke und Filme, die sich kritisch mit den Luxemburger Institutionen und Medien beschäftigen. Das Kollektiv wurde nun vom Verein

lektiv gegen die internen Verhaltensregeln verstoßen habe, nicht oft anwesend sei und Schlösser ausgewechselt habe. Richtung22 widerspricht: Es existiere überhaupt kein internes Regelwerk – außer jenes, das die Künstler*innen im Bâtiment 4 unter sich ausgemacht hatten und das Anfang letzten Jahres von frEsch außer Kraft gesetzt worden sei. Die Schlösser habe man ausgetauscht, weil die vorhandenen geklemmt hätten und man befürchtete, kurz vor der Premiere des neuesten Theaterstücks aus den eigenen Räumen ausgesperrt zu werden.

„Halbwahrheiten und Horrorgeschichten“

Auch bei anderen Künstler*innen ist die geringe Anwesenheit ein Grund, der von frEsch genannt wird, um deren Verträge nicht zu verlängern. Das wirkt logisch – besser ein Raum wird genutzt als dass er leer steht. Doch Richtung22 sei oft anwesend gewesen, heißt es von den Künstler*innen: „Für Esch 2022 hatten wir ein großes Budget und konnten durchgängig mit vier Leuten anwesend sein. Da unsere Finanzierung sich seitdem verringert hat, sind wir weniger regelmäßig da: Im Januar ungefähr zwei Tage in der Woche, von Februar bis Mitte März täglich, danach sporadischer, demnächst wieder mehr.“ Laut der Einschätzung des Kollektivs seien „Halbwahrheiten und Horrorgeschichten“ verbreitet worden, um einen Grund zu haben, es aus dem Gebäude zu werfen.

Noch im November 2023 hatten Richtung22 und frEsch ein gemeinsames Treffen – es stellt sich die Frage, warum die Kritikpunkte zu diesem Zeitpunkt nicht angesprochen wurden. Transparenz scheint frEsch ohnehin nicht sehr wichtig zu nehmen: Während die Website des Bâtiment 4 immer noch im Zustand von 2022 ist, wurde jene des Vereins von einem Online-Casino gekapert.

Die woxx hat eine Stellungnahme des Escher Kulturschöpfen Pim Knaff (DP) angefragt, die aber bis Redaktionsschluss leider unbeantwortet blieb. Richtung22 hat bereits angedeutet, das Gebäude nicht kampfflos verlassen zu wollen. Möglicherweise steht Esch also ein weiteres Mal eine Besetzung – wie bis 1996 die des Schlachthofs – ins Haus.

frEsch aufgefordert, das Gebäude bis Ende Mai zu verlassen. 2023 waren bereits den Kollektiven Bunker und Cell die Nutzung des Gebäudes untersagt worden (siehe woxx 1739).

Richtung22 hat diesen Rauswurf öffentlich gemacht. Auf sozialen Medien veröffentlichten die Künstler*innen Posts, in denen sie sich wütend zeigen. Aber auch an den Verwaltungsrat der frEsch asbl und die Mitglieder des Gemeinderats haben sie sich gewandt. In einem ausführlichen Dossier stellt das Kollektiv sich und seine Arbeit vor, allen voran die Aktionen zu Esch 2022 und die diesjährigen Projekte – Website, Theaterstück und Film – zu RTL (siehe woxx 1773). Trotz mehrmaliger Nachfrage wurden den Künstler*innen von frEsch bisher keine Gründe genannt, warum sie gehen müssen.

Von einem Mitglied des Verwaltungsrats von frEsch hat die woxx die offiziellen Kündigungsgründe erfahren. Der Vertrag mit Richtung22 sei nicht verlängert worden, weil das Kol-



Richtung22-Künstler*innen im Bâtiment 4 bei Proben für ihr Theaterstück „Ween stoppt RTL?“

FOTO: RICHTUNG22

SHORT NEWS

Licenciements chez Tarkett : réaction rapide

(fg) – Tarkett GDL va licencier 126 des 562 salarié-es travaillant dans son usine de Clervaux, ont dénoncé de concert l’OGBL et le LCGB dans un communiqué publié dans la matinée du mercredi 24 avril. L’entreprise, filiale de la multinationale française Tarkett, se revendique « leader mondial des revêtements de sol et des surfaces sportives ». Ces suppressions correspondent à la délocalisation d’une ligne de production, selon les syndicats. Ils se sentent « trahis » par la direction qui n’avait « jamais évoqué de tels projets ». Ils se disent d’autant plus surpris que Tarkett GDL vient de conclure un Plan de maintien dans l’emploi. L’annonce a fait réagir le député Déi Lénk Marc Baum dans la foulée. Il a interpellé le ministre CSV du Travail dans une « question parlementaire urgente ». Georges Mischo y a répondu à peine deux heures plus tard. Il assure qu’il recevra les syndicats ce 25 avril, ajoutant que ces licenciements vont à l’encontre du Plan de maintien dans l’emploi. Il interviendra aussi auprès de l’industriel pour sauver les postes menacés, « dans la mesure du possible ». Cette rare célérité dans un tel échange ne présage encore rien du sort réservé aux 126 personnes concernées. Selon les dernières informations disponibles, Tarkett GDL avait déclaré un bénéfice de 21 millions d’euros en 2022.

Frontex ohne Transparenz

(tf) – Frontex kann weiter im Trüben fischen: Eine Klage mit dem Ziel, Informationen über einen umstrittenen Einsatz der EU-Grenzschutzagentur offenzulegen, wies der Gerichtshof der EU in Luxemburg am vergangenen Mittwoch zurück. Die NGO „Sea-Watch“ hatte auf die Veröffentlichung von Dokumenten geklagt, die laut der Organisation die Verstrickung von Frontex in eine am 30. Juli 2021 stattgefundene Abfangaktion von Flüchtlingen innerhalb der Such- und Rettungszone Maltas belegen sollen. Damals wurde laut Sea-Watch ein Boot mit 20 Flüchtlingen unter Verstoß gegen internationales Recht von der sogenannten libyschen Küstenwache nach Libyen zurückgeschleppt („Pullback“); Frontex habe dies erst ermöglicht. Die Grenzschutzagentur hatte die Herausgabe der gewünschten Informationen unter Verweis auf Artikel 4 der EU-Verordnung Nr. 1049/2001 verweigert, der so unterschiedliche Argumente wie den Schutz der öffentlichen Sicherheit oder auch der internationalen Beziehungen als Gründe zur Geltung bringt. Das Urteil vom Mittwoch folgt dieser Argumentation, erklärt die Frontex-Begründung allerdings formal teilweise für nichtig: Frontex hatte in seiner ansonsten detaillierten Begründung gegenüber Sea-Watch mehr als hundert Fotos zu dem Vorfall unerwähnt gelassen und deren Existenz erst während des Verfahrens offengelegt. Am Resultat ändert das wenig, denn das Urteil hat Signalwirkung: Es zementiere „Frontex’ Straflosigkeit an den europäischen Außengrenzen“, wie es in einer Erklärung von Sea-Watch heißt.

woxx@home

Spenden? Ja, spenden!

Es geht leider wieder mal ums Geld. Wir müssen Ihnen das erklären, liebe woxx-Leser*innen. Wir halten ja einiges auf unsere Auslandsberichterstattung, da wir für eine kleine Zeitung über ein ansehnliches Netz aus Korrespondent*innen verfügen. Manche davon arbeiten zugleich auch für unsere Berliner Partnerzeitung „Jungle World“, was die mehrmalige Vergütung eines Artikels ermöglicht und die Arbeit der betreffenden Autor*innen ein wenig auskömmlicher macht. Nicht selten jedoch schreiben die Journalist*innen ihre Artikel exklusiv für uns und berichten von den unterschiedlichsten Orten der Welt. Manche unserer Autor*innen leben in den jeweiligen Regionen, manche begeben sich zu Recherchezwecken dorthin. Immer jedoch sind aufwändigere Recherchen mit Mehrkosten verbunden, für Bus- und Zugtickets, Übernachtung und Spesen. Eine angemessene Bezahlung können wir hier kaum leisten, auch wenn sich das Zeilenhonorar an unseren eigenen, nicht allzu üppigen, Löhnen orientiert. Hier kommt der vor einigen Jahren geschaffene Recherchefonds ins Spiel, der sich aus ihren Spenden, liebe Leser*innen, speist. Dank dieses Fonds war es uns in den letzten Jahren möglich, kostenintensive Recherchen durch eine zusätzliche Spesenzahlung zu unterstützen. Nun jedoch ist er leider zur Neige gegangen und wir können keine Zuzahlungen mehr leisten. Daher die herzliche Bitte an Sie: Spenden Sie für den Recherchefonds! Die Bankverbindung entnehmen Sie unserer Anzeige auf Seite 6.